

Geschäftsbericht 2019

93. Geschäftsbericht

Unsere Geschäftsstellen

Hauptsitz Mühlethurnen

Dorfstrasse 19
3127 Mühlethurnen
Telefon 031 808 19 19
E-Mail info@slguerbetal.ch
Internet www.slguerbetal.ch

Seftigen

Dorfstrasse 16
3662 Seftigen
Telefon 031 808 19 18

Bankomat-Standorte

Mühlethurnen, Seftigen, Gerzensee

Inhaltsverzeichnis

1	Die wichtigsten Zahlen in Kürze
2	Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
3	Bankorganisation
4	Lagebericht 2019
8	Bilanz per 31. Dezember 2019
10	Erfolgsrechnung 2019
11	Verwendung des Bilanzgewinns
12	Nachweis des Eigenkapitals
13	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
19	Risikomanagement
21	Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
21	Bewertung der Deckungen
22	Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting
22	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
22	Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle
23	Informationen zur Bilanz
30	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
30	Informationen zur Erfolgsrechnung
31	Bericht der Revisionsstelle
32	Offenlegung
33	Entwicklung unserer Bank seit der Gründung 15. Oktober 1926

Die wichtigsten Zahlen in Kürze

	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Bilanzsumme	427 401	411 178
Kundengelder	294 260	283 727
Ausleihungen	388 365	377 017
Kapital und offene Reserven *	26 959	26 680
Reserven für allg. Bankrisiken	9 650	9 450
Gewinn	928	603

* nach Gewinnverwendung

Mitglied des Verbandes Berner Regionalbanken

93. Geschäftsbericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019
an die Generalversammlung der Aktionäre vom 7. März 2020.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Samstag, 7. März 2020, 14.00 Uhr
im Gasthof Adler, Mühlethurnen

Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle liegen zur
Einsicht durch die Aktionäre am Hauptsitz auf. Die Aktionäre
sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Traktanden

1. Geschäftsbericht, Jahresrechnung
 - Antrag des Verwaltungsrats: Zustimmung
2. Entlastung der Verwaltungsorgane
 - Antrag des Verwaltungsrats: Zustimmung
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
 - Antrag des Verwaltungsrats: Gemäss Seite 11 des Geschäftsberichts
4. Wahlen
 - a) Verwaltungsrat
 - Antrag des Verwaltungsrats:
Wiederwahl Zumstein Jörg, Schneider Gondini und Jost-Bichsel Nicole für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren
Neuwahl Messerli Paul, Landwirt, Kirchdorf
 - b) Revisionsstelle
 - Antrag des Verwaltungsrats:
Wiederwahl PricewaterhouseCoopers AG, Bern, für eine weitere Amtsdauer von einem Jahr
5. Verschiedenes

Mühlethurnen, 21. Januar 2020 Der Verwaltungsrat

Die Dividende wird jedem Aktionär nach der Generalversammlung direkt gutgeschrieben oder vergütet.

Als unabhängiger Stimmrechtsvertreter wird Herr Patrick Müller, Notariat Erlich, Belpbergstrasse 1, 3123 Belp, walten.

Bankorganisation

Verwaltungsrat	Amts-dauer	Revisionsstellen	Amts-dauer
<p><i>Präsident</i> Zumstein Jörg, Gerzensee Beruf: Rechtsanwalt Ausbildung: 1986 – 1992 Universität Bern, Patentierung zum Rechtsanwalt 1992</p>	2019	<p><i>Aktienrechtliche Revision</i> PricewaterhouseCoopers AG, Bern</p> <p><i>Bankengesetzliche Revision</i> PricewaterhouseCoopers AG, Bern</p> <p><i>Interne Revision</i> PEQ GmbH, Zunzgen</p>	2019
<p><i>Vizepräsident</i> Schneider Gondini, Seftigen Ausbildung: Betriebsökonom Berner Kaderschule</p>	2019	<p>Geschäftsleitung und Mitarbeitende</p> <p><i>Bankleiter und Vorsitzender der Geschäftsleitung</i> Siegrist Markus eidg. dipl. Bankfachmann</p> <p><i>Mitglieder der Geschäftsleitung</i> Riesen Marcel Bankfachmann mit eidg. Fachausweis Finanzplaner mit eidg. Fachausweis</p> <p>Sutter Thomas dipl. Betriebswirtschafter HF eidg. dipl. KMU-Finanzexperte</p>	
<p><i>Mitglieder</i> Bachmann Peter, Münsingen Beruf: Certified Financial Planner – CFP Ausbildung: Certified Financial Planner – CFP Finanzplaner mit eidg. Fachausweis</p>	2021	<p><i>Handlungsbevollmächtigte</i> Rubin Karin Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis</p>	
<p>Brönnimann Hans, Noflen Beruf: Dipl. Landwirt, Lehrlingsausbilder/Prüfungsexp. Ausbildung: Meisterlandwirt</p>	2019	<p><i>Mitarbeitende</i> Balsiger Barbara Bürki Brigitte Dolder Magdalena Fuchs Daniel Muster Christoph Niederhauser Rita Peter Marc Pfäffli-Colombo Luciana Betriebsökonomin HWV Trachsel Regula</p>	
<p>Hublard Daniel, Gelterfingen Beruf: Bauingenieur FH, Projektleiter ar Immo (VBS) Ausbildung: Zimmermann EFZ, Bauingenieur FH</p>	2021		
<p>Jost-Bichsel Nicole, Belp Beruf: Geschäfts- und Hausfrau Ausbildung: Kauffrau EFZ</p>	2019		
<p>Mock Rudolf, Wattenwil Beruf: Geschäftsführer/Inhaber Mock Schreinerei AG Ausbildung: Möbelschreiner, eidg. dipl. Schreinermeister</p>	2021		
<p>Alle Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-RS 2017/1</p>			
		<p><i>Lernende</i> Krebs Loris Häner Maximilian Andrea</p>	

Lagebericht 2019

93. Geschäftsjahr

Die SLG blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung freuen sich, über das vergangene Geschäftsjahr zu berichten und Ihnen die Jahresrechnung 2019 zur Genehmigung vorzulegen. Die letzte ordentliche Generalversammlung der Spar + Leihkasse Gürbetal AG fand am 2. März 2019 wie gewohnt im Gasthof Adler in Mühlethurnen statt. Die 343 anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre genehmigten sämtliche Anträge des Verwaltungsrats.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen Wirtschaftslage

Die internationale Konjunktur stellte sich heterogen dar. Einerseits setzte sich die Schwäche des Welthandels fort und – damit verbunden – jene des Industriesektors. Andererseits wurde die Binnenwirtschaft vielerorts durch die gute Beschäftigungslage, resp. den dadurch ausgelösten privaten Konsum, gestützt. Auch regional bestehen Unterschiede. Die USA verzeichneten ein solides Wachstum, während sich Europa nur schwach entwickelte und China unter dem Handelsstreit litt.

Sowohl in den grossen Ländern Europas, als auch in den USA, werden bei den Arbeitslosenzahlen Tiefstwerte registriert. Die Talsohle dürfte jedoch erreicht sein, obwohl es erst wenige Anzeichen zur Trendwende gibt.

Im Euroraum war das Wachstum infolge der global schwachen Nachfrage nach Investitionsgütern verhalten – die Zahl der Arbeitslosen nahm aber weiter auf noch 7,5 % ab. Im Vereinigten Königreich waren die Investitionen im Vorfeld des Brexit weiterhin rückläufig. Aber auch hier wirkte der Konsum stützend. Die Stimmung hat sich insgesamt verschlechtert und die Industrieproduktion abgeschwächt.

Japan wächst gering – rückläufige Aussenhandelszahlen und ein verhaltener Konsum trugen dazu bei. China's Entwicklung wird durch den Handelsstreit mit den USA beeinträchtigt. In Russland und Brasilien hat das Wachstum spürbar angezogen und in Indien hielt der positive Trend seit Jahresbeginn an. Die Aussichten werden aber bei allen diesen Ländern pessimistischer beurteilt.

Die Schweizer Wirtschaft konnte sich nicht von der schwachen internationalen Entwicklung abkoppeln. Zwar liegen die Zuwächse am oberen Ende der Erwartungen. Die Expertengruppe des Bundes schätzt für 2019 ein Wachstum von 0,9 %, was deutlich unter dem Vorjahr (2,5 %) ausfällt. Im Tourismus brachte die Wintersaison 2018/2019 einen Zuwachs der Logiernächte um 0,7 %. In der Sommersaison 2019 konnten um 2,4 % gestiegene Gästezahlen registriert werden.

Mit 117277 Arbeitslosen ging die Quote per Ende Dezember 2019 auf 2,5 % zurück. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Abnahme 2384 Personen oder rund 2,0 %.

Der Landesindex der Konsumentenpreise belief sich per Ende Dezember 2019 auf 101,7 Punkte. Er schloss damit 0,2 % höher als Ende 2018. Die durchschnittliche Jahreststeuerung wird vom BfS mit 0,4 % angegeben.

Der Schweizer Franken erfuhr in den ersten Monaten des Jahres eine leichte Abschwächung, erstarkte aber im zweiten Semester sogleich wieder spürbar. Im Dezember 2019 blieb er gegenüber den meisten Währungen hoch bewertet. Während für den EUR im Jahresverlauf zwischen CHF 1.085 und CHF 1.145 zu bezahlen war, schwankten der USD zwischen CHF 0.97 und CHF 1.02 und das GBP zwischen CHF 1.17 und CHF 1.34.

Geld- und Kapitalmarkt

Die Finanzmärkte blieben von grösseren Turbulenzen verschont. Während das FED das Zinsband in drei Schritten auf 1,50 % – 1,75 % senkte, hat die EZB den Zinssatz unverändert bei 0 % belassen, aber die Anleihekäufe wieder aufgenommen. Auch die SNB belies ihre Geldpolitik expansiv. Trotz Negativzinsen von 0,75 % für Sichteinlagen bleibt der CHF eine begehrte Anlagewährung und hoch bewertet. Der Devisenbestand der SNB verharrte das ganze Jahr über auf hohem Niveau und belief sich per Ende November auf einen Gegenwert von CHF 783 Mia.

Die Nationalbank hat im Juni das Zielband für den 3-Monats-LIBOR für Schweizer Franken durch den SNB-Leitzins ersetzt. Dieser wurde mit –0,75 % festgelegt. Sowohl der LIBOR (–0,74 %) als auch der SARON (–0,73 %) lagen im Durchschnitt knapp innerhalb des Leitzinses.

Die Kapitalmarktrenditen bewegten sich im Berichtsjahr deutlich im negativen Bereich. Eidgenössische Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren rentierten im Durchschnitt des ersten Quartals mit –0,23 %, im Durchschnitt des vierten Quartals mit –0,54 %.

Geschäftspolitik / Entwicklung

Die SLG sah keine Gründe, die nachhaltige Geschäftspolitik im weiterhin schwierigen Marktumfeld zu ändern. Wir beschränken uns auf unsere Kernkompetenzen und auf die Bedürfnisse unserer vorwiegend regionalen Kundschaft.

Wir gewähren nur Kredite und Hypotheken, welche unsere klar definierten Bonitätskriterien erfüllen. Ebenfalls achten wir auf die faire Behandlung aller Kunden bezüglich Konditionen. Spekulative Anlagen, Fremdwährungs- oder Zinsgeschäfte sind ebenso tabu wie Kryptowährungen. Unsere Kunden profitieren im Anlagegeschäft von unserer Unabhängigkeit, sei es von Fondsgesellschaften oder von Vertragskonzernen. Wir klären die Risikobereitschaft und Bedürfnisse individuell und sorgfältig ab, decken sie mit den geeignetsten verfügbaren Produkten ab und behalten dabei die Kosten im Auge. Wir waren auch im vergangenen Jahr täglich bestrebt, Ihr in uns gestecktes Vertrauen mit einem in allen Teilen seriösen und kundenorientierten Geschäftsgebaren weiter zu stärken. Im Berichtsjahr konnten Geschäftsleitung und Verwaltungsrat wiederum eine Vielzahl von Finanzierungen bewilligen. Im stark umkämpften Hypothekengeschäft geniessen unsere klar definierten Belehnungsnormen, die Tragbarkeit und die Bonität unserer Schuldner – aber auch die Transparenz – höchste Beachtung. Mit der SLG-Einsteigerhypothek™ decken wir insbesondere das Kundensegment der jungen Familien ab. Auch diese Hypotheken sind an klare Vorgaben gekoppelt und stellen kein erhöhtes Risiko dar. Wir haben unsere Aktivzinssätze laufend den sehr kompetitiven Marktbedingungen anpassen müssen, was zu einer weiteren Verengung unserer Marge führte. Im Passivgeschäft haben wir diverse Zinssätze – im Rahmen des nur noch marginalen Handlungsspielraums – an die Marktbedingungen angepasst. Die Einführung von Negativzinsen für Privatkunden ist für uns nach wie vor nicht denkbar – allerdings haben wir in diesem Segment Verzinsungslimiten eingeführt. Während die Spareinlagen mit 0,05 % verzinst wurden, boten wir auf dem Aktionärsparkonto mit bis zu 0,15 % vergleichsweise attraktive Konditionen an. Unsere Kassenobligationen wurden das ganze Jahr über zu Zinssätzen von 0,125 % für 2 Jahre bis 0,625 % für 10 Jahre ausgegeben – dies ohne Kosten für Ausgabe und Aufbewahrung. Auf dem Säule 3a PRIVOR Vorsorgekonto betrug die Verzinsung 0,20 %.

Weiterhin nimmt die Nutzung unserer e-Banking Dienstleistungen erfreulich zu. Die Einfachheit und sehr hohe Verfügbarkeit unseres Systems wird allgemein sehr geschätzt. Mit dem elektronischen Versand von Anzeigen und Kontoauszügen leisten unsere Kunden aktiv einen Beitrag zur Reduktion des Papierverbrauchs und ersparen sich zugleich die Portokosten.

Wie erhofft, ist das neu lancierte Privatkonto Premium auf rege Nachfrage gestossen. Mit dem attraktiven Dienstleistungspaket zu Pauschalkonditionen fördern wir den vermehrten Einsatz von Debit- und Kreditkarten sowie unserer elektronischen Dienstleistungen.

Wir empfehlen grundsätzlich den Einsatz unserer Mastercard- oder Visa-Kreditkarte für alle Einkäufe, sei es am POS (Point of Sale, Verkaufspunkt [Geschäft/Automat]) im In-/Ausland oder im Internet. Auch die Maestro-Karte kann für Einkäufe und Bankomatbezüge im In-/Ausland eingesetzt werden, wobei sich der Einsatz v.a. bei grösseren Beträgen lohnt. Am POS sind Zahlungen bis CHF 40.00 mit beiden Karten kontaktlos möglich. Gängige Bezahl-Apps können problemlos mit unseren Karten verknüpft werden.

Wir haben als Pilotbank am Projekt Kleinbankenregime der FINMA teilgenommen. Unsere Erfahrungen sind grundsätzlich positiv, wenngleich die administrativen Erleichterungen (noch) nicht das erhoffte Ausmass erreichen. Wir erfüllen weiterhin die hohen Anforderungen und werden uns für die Aufnahme ins definitive Kleinbankenregime bewerben.

Unser Kern-Bankensystem IBIS3G ist seit 2012 im Einsatz und wird derzeit auf IBIS4D (Digital) aufgerüstet. Mittelfristig planen wir auch den Ersatz der e-Banking Applikation und die Einführung einer App. Im ersten Quartal 2020 entscheiden wir, ob die im 2022 auslaufenden Verträge verlängert werden.

Die PricewaterhouseCoopers AG hat die bankengesetzlich und obligationenrechtlich vorgeschriebenen Revisionen vorgenommen. Auch das interne Inspektorat, die PEQ GmbH, hat diverse Prüfungen durchgeführt. Die Berichte enthalten keine Beanstandungen. Empfehlungen werden – wo sinnvoll – umgesetzt.

Darstellung des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage

Dank beharrlicher Marktpräsenz, hoher Beratungsqualität, konkurrenzfähigen Konditionen, kurzen Entscheidungswegen und speditiver Abwicklung konnten wiederum viele neue Kunden gewonnen werden. Es freut uns, dass wir grosses Vertrauen und Rückhalt geniessen und auf eine treue und wachsende Kundschaft zählen dürfen. Wir haben uns im höchst herausfordernden Markt- und Zinsumfeld tapfer geschlagen und dürfen Ihnen über eine insgesamt gute Entwicklung und ein solides Geschäftsergebnis berichten.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich um CHF 16.223 Mio. oder 3,95 % auf CHF 427.4 Mio. Die Kundeneinlagen stiegen um netto CHF 10.5 Mio. oder 3,71 % auf CHF 294.3 Mio. Dank attraktiven Konditionen bei den Kassenobligationen verzeichnen wir auch in diesem Segment eine erfreuliche Zunahme. Die zusätzlichen Ausleihungen finanzierten wir mit dem Kundengeldzufluss und mit Darlehen der Pfandbriefbank. Der Bestand an Pfandbriefdarlehen erhöhte sich um CHF 4.2 Mio. auf CHF 86.4 Mio. Die Netto-Kundenausleihungen wuchsen um CHF 11.3 Mio. oder 3,01 %. Der Deckungsgrad durch Kundengelder beträgt per Jahresende 75,77 % . Aktuell sind CHF 303.0 Mio. oder 82,05 % unserer Hypothekarforderungen in Form von Festhypotheken ausgeliehen. Die fällig werdenden Festhypotheken konnten in den meisten Fällen verlängert werden, allerdings spüren wir den Markteintritt von Nichtbanken deutlich. Weiterhin werden LIBOR-Hypotheken rege nachgefragt, obschon dieser Referenzzinssatz voraussichtlich Ende 2021 durch den SARON ersetzt wird. Unsere Finanzanlagen belaufen sich unverändert auf CHF 12.1 Mio. Die Wiederanlage von fälligen Anleiheobligationen bleibt zinsmässig unvorteilhaft – mit Rücksicht auf unsere Liquiditätsbedürfnisse sind wir dennoch gezwungen, solche Anlagen zu halten. Der Bestand an eigenen Aktien, deren Steuerwert mit CHF 4800.00 festgelegt wurde, beträgt 159 Stück. «Gesellschaftskapital», «gesetzliche Gewinnreserven», «freiwillige Gewinnreserven» und «Reserven für allgemeine Bankrisiken» abzüglich «eigene Kapitalanteile» betragen CHF 36.2 Mio. Unser Leverage-Ratio (Eigenmittelquote) beträgt gute 8,45 % bei einem Mindestfordernis von 3 %.

Erfolgsrechnung

Der «Netto-Erfolg Zinsengeschäft» erhöhte sich 2019 dank Zunahme der Ausleihungen und aktivem Zinsmanagement um CHF 111 308 oder 2,40 %. Die Zinsmarge hat erneut leicht abgenommen und widerspiegelt damit den hart umkämpften Markt deutlich. In dieser Position sind «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» enthalten. Die Erfolgsbeiträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sanken um CHF 12 895, während das Handelsgeschäft einen um CHF 14 237 tieferen Ertrag

generierte. Der Sachaufwand reduzierte sich um CHF 428 906. Im Vorjahr enthielt diese Position einmalige Umbaukosten unserer Geschäftsstelle Seftigen von CHF 340 389. Der Personalaufwand ist um CHF 82 136 zurückgegangen – d.h. die zusätzlichen Volumina wurden mit leicht reduzierten Personalressourcen bewältigt und somit unsere Effizienz weiter gesteigert. Diverse Mitarbeitende machen derzeit von Teilzeitoptionen Gebrauch – insbesondere im Zusammenhang mit beruflichen Weiterbildungen. Der Geschäftsaufwand nahm im Berichtsjahr per Saldo um CHF 511 042, resp. um 14,6 % ab. Die Cost/Income Ratio des operativen Geschäfts verbesserte sich auf 54,3 % (58,4 %) und darf für eine Retailbank unserer Grösse als gut bezeichnet werden. Auf dem Anlagevermögen haben wir CHF 239 013 abgeschlossen und damit die Möglichkeiten vollständig ausgeschöpft. Über die Position «Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» haben wir CHF 783 000 verbucht. Die Tabelle 16 auf Seite 27 gibt Auskunft über die «Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie die Reserven für allgemeine Bankrisiken». Aus dem Verkauf der ehemaligen Geschäftsstelle Kaufdorf resultierte ein Buchgewinn von CHF 122 900. Diesen ausserordentlichen Ertrag haben wir auf CHF 200 000 erhöht und den «Reserven für allgemeine Bankrisiken» zugewiesen. Den Gewinn weisen wir mit CHF 927 677 aus, was die Ausschüttung der Dividende im gewohnten Rahmen ermöglicht und die Stärkung unserer Eigenmittel erlaubt.

Personelles / Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Per Jahresende hat Herr Jürg Stettler die SLG verlassen. Neben den beiden Lehrstellen waren im Jahresdurchschnitt 11,50 Vollzeitstellen besetzt.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasste sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Er konnte feststellen, dass diese überschaubar sind, laufend überprüft und bewertet werden und sich ausnahmslos innerhalb der festgelegten Limiten bewegen. Wir werden unverändert alles daran setzen, um das Vertrauen, welches uns von unseren Kunden entgegengebracht wird, und den guten Ruf, welchen die SLG in unserer Region genießt, kompromisslos zu rechtfertigen und allen ein verlässlicher Geschäftspartner zu sein.

Bestellungs- und Auftragslage

Wir beurteilen und bewerten unsere Marktchancen laufend. Aufgrund der aktuellen Markt- und Wirtschaftslage gehen wir von einer rückläufigen Nachfrage nach neuen Hypotheken und Krediten, verbunden mit einem verschärften Wettbewerb, aus.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Wir konzentrieren uns grundsätzlich auf unsere Stärken im Kerngeschäft und bauen dieses weiter aus. Selbstverständlich beobachten wir die Marktentwicklung und die Kundenbedürfnisse laufend. Insbesondere analysieren wir – infolge zunehmender Digitalisierung allenfalls mögliche – neue Geschäftsmodelle, Dienstleistungen und Vertriebskanäle. Aufgrund unserer Unternehmensgrösse priorisieren wir in diesen Bereichen Kooperationen und den Einsatz von Fremdprodukten. Aus Kosten- und Rentabilitätsüberlegungen verzichten wir auf Eigenentwicklungen. Wo dies unter Abwägung von Kundennutzen, Kosten und Risiken gewinnbringend ist, investieren wir in technische Neuerungen.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Keine

Zukunftsaussichten

Unsere Ausgangslage ist sowohl in Bezug auf Eigenmittel, Liquidität und Risikoprofil der Ausleihungen komfortabel. Allerdings leidet unsere Rendite u.a. aufgrund der in vielen Belangen auf deutlich grössere Institute ausgelegten Regulatorien, resp. der damit direkt zusammenhängenden Kosten. Die seitens der FINMA medienwirksam angekündigten Erleichterungen für Kleinbanken zielen in die richtige Richtung, haben uns bisher aber keine namhaften Erleichterungen verschafft. Auch die nun mögliche Verlängerung des Zyklus für die aufsichtsrechtliche Revision bringt uns aufgrund der bisherigen Erkenntnisse keine nennenswerten Einsparungen oder Vorteile.

Bisher hat sich unsere vorsichtige und nachhaltige Strategie als erfolgreich erwiesen. Wir sind bestrebt und überzeugt, unser Geschäft auch in Zukunft professionell, profitabel und zum Nutzen aller Stakeholder zu betreiben.

Dank

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, um unseren Aktionärinnen und Aktionären sowie allen Kunden und Geschäftspartner für ihr Vertrauen, ihre Treue und ihr Wohlwollen der SLG gegenüber bestens zu danken. Immer wieder dürfen wir Neukunden begrüßen, welchen die SLG von bestehenden Kunden empfohlen wurde. Dass sich zahlreiche bestandene Unternehmerinnen und Unternehmer für eine Zusammenarbeit mit uns entschlossen und wir damit auch Weiterentwicklungen und Nachfolgeregelungen unterstützen dürfen, freut uns ganz besonders. Mit grosser Dankbarkeit und Freude dürfen wir immer wieder feststellen, dass die Bevölkerung unseres Geschäftskreises zu ihrer Spar + Leihkasse Gürbetal AG steht. Bei den vielen persönlichen Kontakten durften wir das grosse Vertrauen und die Kundentreue spüren. Das spornt uns an, Sie weiterhin kompetent, seriös, unabhängig und nach bestem Wissen zu beraten, unsere Bank im bisherigen Sinn weiter zu führen und für unsere Eigenständigkeit einzustehen. Wir sind bestrebt, auch im neuen Jahr jederzeit einen guten und persönlichen Service zu bieten, damit wir weiterhin auf einen zufriedenen Kundenkreis zählen können. Um dies zu gewährleisten, braucht es gut ausgebildete, motivierte und freundliche Mitarbeitende. Ein ganz spezieller Dank gebührt unserem Personal. Es hat die immer reichlicher anfallenden und anspruchsvolleren Arbeiten des Tagesgeschäfts termingerecht und zuverlässig erledigt. Mit seinem freundlichen, pflichtbewussten und vorbildlichen Einsatz trug unser Team wesentlich zum Geschäftserfolg bei. Sie können versichert sein, dass Ihre Bank, die Spar + Leihkasse Gürbetal AG, das in sie gesetzte Vertrauen auch weiterhin rechtfertigen wird und an der seriösen – aber bestens bewährten – Geschäftspolitik festhält! Wir wollen und müssen wachsen – aber nicht um jeden Preis. Kommen Sie zu uns, wir nehmen uns immer Zeit für Sie und beraten Sie gerne!

Bilanz per 31. Dezember 2019

Aktiven	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Flüssige Mittel	24 849	19 792
Forderungen gegenüber Banken	335	377
Forderungen gegenüber Kunden	19 042	14 015
Hypothekarforderungen	369 323	363 002
Handelsgeschäft	7	3
Finanzanlagen	12 099	12 103
Aktive Rechnungsabgrenzungen	173	70
Beteiligungen	364	364
Sachanlagen	832	1 025
Sonstige Aktiven	377	427
Total Aktiven	427 401	411 178

Bilanz per 31. Dezember 2019

Passiven	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Verpflichtungen gegenüber Banken	107	259
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	268 345	258 358
Kassenobligationen	25 915	25 369
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	86 400	82 200
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 063	803
Sonstige Passiven	102	235
Rückstellungen	8 386	7 354
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9 650	9 450
Gesellschaftskapital	2 000	2 000
Gesetzliche Gewinnreserven	1 000	1 000
Freiwillige Gewinnreserven	24 163	24 015
Eigene Kapitalanteile	-659	-471
Gewinnvortrag	1	3
Gewinn	928	603
Total Passiven	427 401	411 178

Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	1 635	1 893
Unwiderrufliche Zusagen	3 952	5 219
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	469	469

Erfolgsrechnung 2019

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	5 996	5 998
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	19	57
Zinsaufwand	-1 049	-1 210
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	4 966	4 845
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-217	-206
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	4 749	4 639
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	40	56
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	9	13
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	470	466
Kommissionsaufwand	-65	-69
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	454	466
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	67	81
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		
Beteiligungsertrag	20	20
Anderer ordentlicher Ertrag	9	7
Anderer ordentlicher Aufwand	-9	-13
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	20	14
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-1 475	-1 557
Sachaufwand	-1 513	-1 942
Subtotal Geschäftsaufwand	-2 988	-3 499
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-239	-505
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-783	-409
Geschäftserfolg	1 280	787
Ausserordentlicher Ertrag	123	
Ausserordentlicher Aufwand		
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-200	
Steuern	-275	-184
Gewinn	928	603

Gewinnverwendung	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Gewinn	928	603
Gewinnvortrag	1	3
Bilanzgewinn	929	606
Gewinnverwendung		
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-455	-135
Dividendenausschüttung	-420	-420
Vergabungen	-50	-50
Gewinnvortrag neu	4	1

Verwendung des Bilanzgewinns

Der Verwaltungsrat hat heute den Geschäftsbericht sowie die auf den 31. Dezember 2019 abgeschlossene Jahresrechnung gutgeheissen.

Er beantragt der Generalversammlung, diese zu genehmigen und den Verwaltungsorganen Entlastung zu erteilen. Über die Verteilung des ausgewiesenen Bilanzgewinns unterbreitet er folgenden Antrag:

Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	455 000.00
Dividendenausschüttung	420 000.00
Vergabungen	50 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	3 733.14
	<hr/>
	928 733.14

Mühlethurnen, 21. Januar 2020

Namens des Verwaltungsrats:
Der Präsident: Jörg Zumstein
Der Sekretär: Markus Siegrist

Nachweis des Eigenkapitals

	Gesellschaftskapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven u. Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000
Anfangsbestand	2 000		1 000	9 450	24 018	-471	603	36 600
Überleitung vom Anfangs- zum Endbestand								
Gewinnverwendung 2018 – Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven								
Gewinnverwendung 2018 – Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					135		-135	
Gewinnverwendung 2018 – Dividende					13		-420	-407
Gewinnverwendung 2018 – andere Ausschüttungen							-50	-50
Gewinnverwendung 2018 – Zuweisung an Gewinnvortrag					-2		2	
Erwerb eigene Kapitalanteile						-333		-333
Veräusserung eigene Kapitalanteile						145		145
Auswirkungen der Folgebewertung von eigenen Kapitalanteilen								
Gewinn / Verlust aus Veräusserung eigener Kapitalanteile								
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				200				200
Gewinn 2019							928	928
Endbestand	2 000		1 000	9 650	24 164	-659	928	37 083

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Spar + Leihkasse Gürbetal AG ist eine Aktiengesellschaft schweizerischen Rechts. Die Dienstleistungen werden am Hauptsitz der Bank in Mühlethurnen und in der Geschäftsstelle Seftigen erbracht. In Gerzensee betreiben wir einen Bankomaten. Im Ausland erbringt die Bank keine Dienstleistungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effektenhändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 2015/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten. Im Geschäftsbericht werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet. Die Übergangsbestimmung, welche die Umsetzung der Einzelbewertung für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte spätestens auf den 1. Januar 2020 verlangt, wird nicht angewendet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.
- Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten gegenüber der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, falls anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst resp. ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in zehn Rating-Klassen ein. Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt. Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahr-

scheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge bei Kontokorrentkrediten erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Danach erfolgt eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividenderträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position «Zins- und Dividendertrag aus Handelsgeschäft» in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem «Zins- und Diskontertrag» werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden bei Bedarf zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen. Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt bei Bedarf ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Netting

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von anerkannten und rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen. Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtung aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung (Fair-Value-Option) und Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts sind, werden unter diesen Positionen bilanziert und zu Fair Value bewertet, wenn die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente werden auf Fair-Value-Basis bewertet und entsprechen der dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche eine korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.

- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, welche durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird.
- Die allfällige Auswirkung der Veränderung der eigenen Kreditwürdigkeit auf den Fair Value nach der erstmaligen Bilanzierung wird in der Erfolgsrechnung neutralisiert und wird über das Ausgleichskonto verbucht.

Das Derivat wird vom Basisinstrument getrennt und separat als Derivat bewertet, falls keine enge Verbindung zwischen den wirtschaftlichen Merkmalen und den Risiken des eingebetteten Derivats zum Basisinstrument besteht. Die selbst emittierten strukturierten Produkte werden in der Position «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen. Schuld- und Beteiligungstitel sowie Instrumente der kollektiven Kapitalanlage, welche die Bank im Zusammenhang mit den strukturierten Produkten hält, werden in der Position «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung» ausgewiesen. Bei selbst emittierten strukturierten Produkten, welche getrennt und separat bewertet werden, wird das Basisinstrument gemäss den Bewertungsgrundsätzen des Basisinstrumentes bewertet und erfasst. Das Derivat wird zum Fair Value bewertet und unter den «Positiven» resp. «Negativen Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren. Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitel mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die «Aktiven respektive Passiven Rechnungsabgrenzungen» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräussert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» abgegrenzt.

Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 3000 übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie / Nutzungsdauer

- Bankgebäude, andere Liegenschaften (ohne Land)
25 Jahre, resp. 8 % vom Restbuchwert
- Andere Liegenschaften, ohne Land
50 Jahre, resp. 4 % vom Restbuchwert
- Technische Installationen
2 Jahre, linear

Sonstige Sachanlagen, Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen werden im Investitionsjahr auf den Erinnerungsfranken abgeschrieben.

Von der Bank als Leasingnehmerin im Rahmen eines Finanzierungsleasings genutzte Objekte werden in der Position «Sachanlagen» zum Barkaufwert bilanziert. Die Leasingverbindlichkeiten werden abhängig von der Gegenpartei in den Positionen «Verpflichtungen gegenüber Banken» oder «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Kategorie immaterieller Werte	Nutzungsdauer
– Lizenzen und Marken	max. 5 Jahre
– Übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Rückstellungen für latente Steuern: Position «Steuern»
- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können. Die Unterposition «übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern werden unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Der laufende Ertrags- und Kapitalsteueraufwand ist in der Erfolgsrechnung in der Position «Steuern» ausgewiesen.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Erworbene eigene Kapitalanteile werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst und in der Position «Eigene Kapitalanteile» vom Eigenkapital abgezogen. Es wird keine Folgebewertung vorgenommen.

Veräusserte eigene Kapitalanteile werden zum Fair Value erfasst und in der Position «Eigene Kapitalanteile» verbucht.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile davon auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der Position «freiwillige Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind der rechtlich selbständigen Sammelstiftung «Vorsorge FinTec» mit Sitz in Bern angeschlossen.

Die Beiträge an die Personalvorsorgeeinrichtung werden zu Lasten des Personalaufwands verbucht. Die Bank hat die Möglichkeit, zur Sicherung der Beitragszahlungen und/oder für den Einkauf von rentenbildendem Alterskapital der Versicherten bei der «Vorsorge FinTec» eine Arbeitgeberbeitragsreserve zu bilden. Zahlungen in diese Reserve erfolgen zu Lasten Personalaufwand.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlusstag (Trade Date Accounting) in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlusstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen «Positive» resp. «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Als überfällige Zinsen gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind. Überfällige Zinsen werden rückwirkend im Zinsertrag storniert.

Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	Währung	Geschäftsjahr	Vorjahr
Fremde Sorten	EUR	1,0593	1,0992
	USD	0.9283	0.9453
Devisen	EUR	1,0868	1,1267
	USD	0.9683	0.9853

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

Risikomanagement

Die Bank ist verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel der Bank ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben. Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel für den Risikomanagement-Prozess; sowie
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Verwaltungsrat ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Verwaltungsrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Verwaltungsrat periodisch einen ausführlichen Risikoreport. Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Verwaltungsrats zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwachung. Sie teilt die durch den Verwaltungsrat genehmigten Limiten den einzelnen Organisationseinheiten zu und delegiert entsprechende Kompetenzen. Eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt. Die eingegangenen Marktrisiken werden überwacht und dem Verwaltungsrat periodisch rapportiert.

Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für die Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ einwandfreie Kreditentscheide;
- die Risikopositionen werden eng überwacht und rapportiert;
- periodische Beurteilung der Entwicklung der Branchen und des Kreditportfolios.

Kreditkompetenzträger sind der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung im Rahmen bestehender Weisungen. Der Verwaltungsrat ist u.a. für die Genehmigung von Grosskrediten und Organkrediten zuständig. Die Kreditadministration verarbeitet die bewilligten Kredite. Die Schlusskontrolle erfolgt durch die Geschäftsleitung.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Integrität und Transparenz des Kunden, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird periodisch überprüft und durch interne Weisungen ergänzt.

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Angewendet wird das Rating grundsätzlich auf alle Kreditkunden. Das Rating dient auch zur Festsetzung risikogerechter Konditionen.

Die Bank verwendet zehn Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Die Rating-Systematik beruht auf einem mathematisch/statistischen Modell, welches den Kreditentscheid unterstützt. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale des Kreditnehmers ein.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt für die Kreditengagements gegenüber kommerziellen und privaten Kunden. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zu Grund. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den auf Seite 21 dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. der Ausfallrisiken ein Limitensystem verwendet. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft führt die Bank eine Beurteilung des Gegenpartierrisikos durch.

Die Geschäftsleitung überwacht die Einhaltung der Limiten und rapportiert periodisch an den Verwaltungsrat.

Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgt im Rahmen des Asset- und Liability Managements (ALM) durch die Geschäftsleitung.

Die Risikomanagement-Funktion betreibt das ALM-System und berichtet periodisch. Dabei werden mit den Value-at-Risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Bei den variabel verzinslichen Positionen wird die geschätzte Zinsbindungsdauer durch replizierende Portfolios abgebildet. Die Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und die Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen beinhaltet auch eine regelmässige Analyse der Einkommens- und Werteffekte. Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt die Geschäftsleitung entsprechende Absicherungsmaßnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Die Geschäftsleitung stellt die langfristige Refinanzierung sicher und bewirtschaftet Zinsrisiken unter Berücksichtigung der Zielvorgaben:

- Erfassen, Messen und Steuern aller Zinsrisiken, die aus dem Kundengeschäft der Bank entstehen;
- Erwirtschaften eines risikogerechten Ertrags innerhalb der Risikolimiten;
- Sicherstellen einer kostenoptimierten, auf die Bilanzentwicklung abgestimmte Refinanzierung;
- Überwachung der Liquidität und Vermeiden potenzieller Liquiditätsengpässe.

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Die Währungsrisiken sind in der Value-at-Risk-Berechnung enthalten.

Handelsgeschäft

Für das Handelsbuch hat der Verwaltungsrat Limiten bewilligt. Die Bewertung erfolgt periodisch zum Fair Value. Der Verwaltungsrat wird periodisch über die Bestände und über die errechneten Risiken informiert.

Der Handel in derivativen Finanzinstrumenten erfolgt hauptsächlich für Kunden; die Aktivitäten für eigene Rechnung sind bescheiden und beschränken sich auf Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit Nostro-Positionen sowie auf Transaktionen im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement.

Die Bank übt keine Market-Maker-Aktivitäten aus. Es kann sowohl mit standardisierten wie auch mit OTC-Instrumenten gehandelt werden.

Liquidität

Die Liquiditätspolitik der Bank wird von der Geschäftsleitung sowie vom Verwaltungsrat genehmigt. Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass gesetzliche und regulatorische Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden dem Verwaltungsrat periodisch rapportiert. Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert. Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse und die Verfügbarkeit von erstklassigen Sicherheiten, welche zur Aufnahme zusätzlicher Liquidität eingesetzt werden könnten, werden regelmässig überprüft.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt.

Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Aktionäre und des Regulators sicherzustellen.

Die operationellen Risiken werden gemessen, indem das potenzielle Schadenausmass ermittelt wird. Die Bank führt eine Datenbank über die Schadenfälle mit eingetretenen Verlusten. Für die Risikosteuerung werden die möglichen Verlustereignisse in verschiedene Risikogruppen eingeteilt und risikogerechte Massnahmen zur Minderung der Verlustpotentiale definiert.

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich die Politik über die operationellen Risiken, welche zusammen mit konkretisierenden Weisungen als Grundlage für die Risikobewirtschaftung dienen. In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikomindernde Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen werden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die Bewertungen periodisch aktualisiert. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden anschliessend detailliert geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft. Falls es Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, wird auch vor Ablauf der ordentlichen Überprüfungsfrist eine Neubewertung durchgeführt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden.

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, wird eine detaillierte Beurteilung vorgenommen und der Handlungsbedarf definiert. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung verbucht.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den auf Seite 14 beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Die Geschäftsleitung beurteilt und beantragt Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Die Genehmigung erfolgt durch den Verwaltungsrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor.

Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum stützt sich die Bank auf die regionalen Gegebenheiten und Erfahrungswerte ab. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziell genutzten Liegenschaften und Spezialobjekten werden Fortführungswerte ermittelt, bei denen insbesondere Mieterträge berücksichtigt werden. Bei schlechter Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfällig vorhandenen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewendet werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente können zu Absicherungszwecken eingesetzt werden.

Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es kann sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt werden, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und Rohstoffen. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben. Derivative Finanzinstrumente können von der Bank im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt werden. Unter gewissen Voraussetzungen können Kreditderivate für die Minderung von Ausfallrisiken und Gegenparteiern eingesetzt werden. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft
Zinsänderungsrisiken aus zinssensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch

Kursveränderungen auf der Nettoposition von Währungen

Ausfallrisiken auf Gegenparteipositionen

Absicherung mittels
Zinssatzswaps

Devisenterminkontrakte

Kreditderivate
(v.a. Credit Default Swaps sowie First-to-Default Swaps)

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2019 haben.

Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für die Bank wurde die PricewaterhouseCoopers AG, Bern, letztmals von der Generalversammlung am 2. März 2019 für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten.

Informationen zur Bilanz

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	Deckungsart			Total in CHF 1000
	Hypotheka- rische Deckung in CHF 1000	andere Deckung in CHF 1000	ohne Deckung in CHF 1000	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	8 800	320	10 800	19 920
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	265 567			265 567
Büro- und Geschäftshäuser	35 394			35 394
Gewerbe und Industrie	28 507			28 507
Übrige	40 077	105	1 625	41 807
Total Ausleihungen vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen				
2019	378 345	425	12 425	391 195
2018	367 171	394	12 291	379 856
Total Ausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen				
2019	376 639	345	11 381	388 365
2018	365 088	303	11 626	377 017

Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	60		1 575	1 635
Unwiderrufliche Zusagen	1 868		2 084	3 952
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			469	469
Verpflichtungskredite				
Total Ausserbilanz				
2019	1 928		4 128	6 056
2018	3 526		4 055	7 581

Gefährdete Forderungen	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigungen
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000
2019	9 500	7 797	1 703	1 703
2018	9 197	7 450	1 747	1 747

Aufgliederung des Handelsgeschäftes	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Aktiven		
Beteiligungstitel		
Edelmetalle und Rohstoffe	7	3
Total Aktiven	7	3
<i>davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt</i>		
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>		

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Schuldtitle	12 000	12 000	12 285	12 123
<i>davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit</i>	<i>12 000</i>	<i>12 000</i>	<i>12 285</i>	<i>12 123</i>
Beteiligungstitel	99	103	120	115
Liegenschaften				
Total Finanzanlagen	12 099	12 103	12 405	12 238
<i>davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften</i>	<i>5 600</i>	<i>8 000</i>	<i>5 770</i>	<i>8 123</i>

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating gemäss Konkordanztafel FINMA	Klasse 1 & 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	ohne Rating
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000
Buchwerte der Schuldtitle	5 350	2 150	2 500				2 000

Darstellung der Beteiligungen	Buchwert Ende 2018 in CHF 1000	Investi- tionen 2019 in CHF 1000	Desinvesti- tionen 2019 in CHF 1000	Abschrei- bungen 2019 in CHF 1000	Buchwert Ende 2019 in CHF 1000
Beteiligungen ohne Kurswert	364				364
Total Beteiligungen	364				364

Darstellung der Sachanlagen	Buchwert Ende 2018 in CHF 1000	Investi- tionen 2019 in CHF 1000	Desinvesti- tionen 2019 in CHF 1000	Abschrei- bungen 2019 in CHF 1000	Buchwert Ende 2019 in CHF 1000
Bankgebäude	857		-77	-62	718
Andere Liegenschaften	114			-5	109
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software		113		-113	
Übrige Sachanlagen	54	10		-59	5
Total Sachanlagen	1 025	123	-77	-239	832

Auf die Angabe des Anschaffungswertes und der aufgelaufenen Abschreibungen wird verzichtet, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen. Die Abschreibungsmethoden und die angewandten Bandbreiten für die Nutzungsdauer sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erläutert.

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven	Sonstige Aktiven 2019 in CHF 1000	Sonstige Passiven 2019 in CHF 1000	Sonstige Aktiven 2018 in CHF 1000	Sonstige Passiven 2018 in CHF 1000
Indirekte Steuern	32	53	30	54
Abrechnungskonten	345	24	397	63
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen		12		105
Übrige Aktiven und Passiven		13		13
Total Sonstige Aktiven und Passiven	377	102	427	235

Angabe der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven	Buchwerte 2019 in CHF 1000	Effektive Verpflichtungen 2019 in CHF 1000	Buchwerte 2018 in CHF 1000	Effektive Verpflichtungen 2018 in CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	108 728	93 312	107 195	88 776
Finanzanlagen	4 550		5 400	
Total verpfändete Aktiven	113 278	93 312	112 595	88 776

Es sind keine Aktiven mit Eigentumsvorbehalt belastet.

Angabe der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen (Verpflichtungen aus Kundeneinlagen)	1 404	1 381

Arbeitgeberbeitragsreserven	Stand Ende 2018 in CHF 1000	Zweck- konforme Verwendungen in CHF 1000	Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung in CHF 1000	Zins in CHF 1000	Stand Ende 2019 in CHF 1000
Arbeitgeberbeitragsreserven	273				273

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie sind nicht bilanziert.

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind der rechtlich selbständigen Sammelstiftung «Vorsorge FinTec» mit Sitz in Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung des Vorsorgeplanes richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den jeweiligen Statuten der Sammelstiftung, dem Reglement «Vorsorge FinTec» sowie der Anschlussvereinbarung zwischen Bank und Sammelstiftung. Das ordentliche Rentenalter wird mit 64/65 erreicht. Die Versicherten haben die Möglichkeit, ab dem 58. Altersjahr in den Ruhestand zu treten. Eine Frühpensionierung ist mit einer Rentenkürzung verbunden. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Personalfürsorgestiftung gewährt die volle Freizügigkeit.

Die Rechnungslegung der Vorsorgeeinrichtung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung SWISS GAAP FER 26.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss SWISS GAAP FER 26) der «Vorsorge FinTec» betrug der Deckungsgrad per 31. Dezember 2018 111,53 % (Vorjahr 118,27 %), bei einem technischen Zinssatz von 2,5 %. Gemäss Informationen der «Vorsorge FinTec» belief sich der Deckungsgrad per 30. September 2019 auf ca. 115 %, bei einem technischen Zinssatz von 2,5 % (per 31. Dezember 2019 beträgt der technische Zinssatz 2 %). Der definitive Deckungsgrad per 31. Dezember 2019 kann im Geschäftsbericht 2019 der «Vorsorge FinTec» eingesehen werden.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von SWISS GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die an die «Vorsorge FinTec» bezahlten Beiträge 2019 bzw. die auf die Periode abgegrenzten Beiträge (einschliesslich Ergebnis aus Arbeitgeberbeitragsreserven) betragen CHF 112 319 (Vorjahr CHF 153 606). Dies entspricht dem Vorsorgeaufwand im Personalaufwand.

Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen	gewichteter Durchschnitts- zins	Fälligkeiten	Gesamtbetrag in CHF 1000
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	0,76 %	2020–2031	86 400

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderung im Laufe des Berichtsjahres	Stand Ende 2018 in CHF 1000	Zweckkonforme Verwendungen in CHF 1000	Umbuchungen in CHF 1000	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-differenzen in CHF 1000	Neubildungen zu Lasten Erfolgsrechnung in CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung in CHF 1000	Stand Ende 2019 in CHF 1000
Rückstellungen für Ausfallrisiken	171		4		383		558
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken							
Übrige Rückstellungen	7 183		245		400		7 828
Total Rückstellungen	7 354		249		783		8 386
Reserven für allgemeine Bankrisiken	9 450				200		9 650
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	1 747		-233	23	166		1 703
Wertberichtigungen für latente Risiken	1 092		-16		50		1 126
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	2 839		-249	23	216		2 829

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Darstellung des Gesellschaftskapital	Gesamt-nominal-wert in CHF 1000	2019 Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt-nominal-wert in CHF 1000	2018 Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital in CHF 1000
Aktienkapital (Namenaktien)	2 000	4 000	2 000	2 000	4 000	2 000
Total Gesellschaftskapital	2 000	4 000	2 000	2 000	4 000	2 000

Die Aktien sind breit gestreut. Es besitzt kein Aktionär mehr als 3 % des Kapitals.

Im Eigenbestand der Bank befinden sich 4,0 %

Das Aktienkapital ist vollständig einbezahlt.

Es sind keine Optionen auf Beteiligungsrechte der Spar + Leihkasse Gürbetal AG ausgegeben.

Mitarbeiterbeteiligungspläne bestehen keine.

Angabe der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	Forderungen 2019 in CHF 1000	Forderungen 2018 in CHF 1000	Verpflichtungen 2019 in CHF 1000	Verpflichtungen 2018 in CHF 1000	Ausserbilanz 2019 in CHF 1000	Ausserbilanz 2018 in CHF 1000
Organgeschäfte	3 260	3 350	2 101	1 308		

Mitarbeiter der SLG erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften.

Transaktionen mit Organen

Alle übrigen Transaktionen mit Organen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung, Entschädigungen auf Einlagen und Ausserbilanzgeschäfte) werden zu banküblichen Konditionen abgewickelt.

Angaben über die eigenen Kapitalanteile	Stand Ende 2018	Kauf	Verkauf	Stand Ende 2019
Anzahl Namenaktien	117	71	-29	159
Durchschnittlicher Transaktionspreis (in CHF)		4 692	4 996	
Buchwert (in CHF 1000)	471	333	-145	659

Die eigenen Kapitalanteile wurden während der Berichtsperiode zum Fair Value gehandelt.

Mit den veräusserten und erworbenen eigenen Beteiligungstiteln sind weder Rückkaufs- noch Verkaufsverpflichtungen oder andere Eventualverpflichtungen verbunden.

Tochtergesellschaften, Joint Ventures, verbundene Gesellschaften und der Bank nahestehende Stiftungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestehen keine.

Es sind keine Optionen auf Beteiligungsrechte der Spar + Leihkasse Gürbetal AG ausgegeben.

Die Zusammensetzung des Eigenkapitals sowie die mit den Anteilen verbundenen Rechte und Restriktionen werden auf Seiten 12 und 27 erläutert.

Nicht ausschüttbare Reserven	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserven		
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserven	1 000	1 000
Total nicht ausschüttbare Reserven	1 000	1 000

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	auf Sicht in CHF 1000	kündbar in CHF 1000	fällig innert 3 Monaten in CHF 1000	fällig nach 3 bis 12 Monaten in CHF 1000	fällig nach 1 bis 5 Jahren in CHF 1000	fällig nach 5 Jahren in CHF 1000	immo- bilisiert in CHF 1000	Total in CHF 1000
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	24 849							24 849
Forderungen gegenüber Banken	335							335
Forderungen gegenüber Kunden	57	10 435		853	4 250	3 447		19 042
Hypothekarforderungen	65	66 261	14 552	39 755	159 809	88 881		369 323
Handelsgeschäft	7							7
Finanzanlagen	99		400	1 750	5 800	4 050		12 099
Total Aktivum / Finanzinstrumente								
2019	25 412	76 696	14 952	42 358	169 859	96 378		425 655
2018	20 345	71 134	13 556	37 670	181 830	84 757		409 292

Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	107							107
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	102 475	159 121	5 556	1 193				268 345
Kassenobligationen			2 043	5 019	15 582	3 271		25 915
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			1 000	7 000	39 100	39 300		86 400
Total Fremdkapital / Finanzinstrumente								
2019	102 582	159 121	8 599	13 212	54 682	42 571		380 767
2018	95 694	157 818	4 639	14 287	55 122	38 626		366 186

Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	10	310
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	440	427
Übrige Eventualverpflichtungen	1 185	1 156
Total	1 635	1 893

Informationen zur Erfolgsrechnung

Aufgliederung der Position Personalaufwand	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden)	107	105
Gehälter und Zulagen Personal	1 108	1 151
Sozialleistungen	221	260
Übriger Personalaufwand	39	41
Total	1 475	1 557

Aufgliederung der Position Sachaufwand	2019 in CHF 1000	2018 in CHF 1000
Raumaufwand	44	394
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	659	694
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	44	40
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff 2 OR)	128	118
<i>davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfungen</i>	<i>128</i>	<i>118</i>
<i>davon für andere Dienstleistungen</i>		
Übriger Geschäftsaufwand	638	696
Total	1 513	1 942

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Aus dem Verkauf der ehemaligen Geschäftsstelle Kaufdorf resultierte ein Buchgewinn von CHF 122 900.

Darstellung von laufenden und latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes	2019 in CHF 1000	2019 durchschnittlicher Steuersatz in %	2018 in CHF 1000	2018 durchschnittlicher Steuersatz in %
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	275	21,5	184	23,4
Grundstückgewinnsteuer				
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern				

Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges.

Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der
Spar + Leihkasse Gürbetal AG
Mühlethurnen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Spar + Leihkasse Gürbetal AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 8 bis 30) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Valentin Studer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Fitim Abazi

Bern, 7. Februar 2020

Offenlegung

(gemäss Artikel 16 ERV und FINMA-RS 2016 / 1)

	31. 12. 2019	30. 09. 2019	30. 06. 2019	31. 03. 2019	31. 12. 2018
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	36 612				36 130
2 Kernkapital (T1)	36 612				36 130
3 Gesamtkapital Total	42 151				41 207
Risikogewichtete Positionen (RWA) (CHF)					
4 RWA	223 746				212 965
vereinfachte Leverage Ratio					
13 Aktiven (exkl. Goodwill und Beteiligungen) + Ausserbilanz	433 093				418 395
14 vereinfachte Leverage Ratio (Kernkapital in % der Aktiven (exkl. Goodwill und Beteiligungen) + Ausserbilanz)	8,45				8,64
Liquiditätsquote (LCR)					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	26 786	30 310	26 430	25 916	24 530
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	18 773	18 832	19 241	19 383	17 561
17 Liquiditätsquote LCR (in %)	142,68	160,95	137,36	133,70	139,68

Wir haben am Pilotprojekt des Kleinbankenregimes der FINMA teilgenommen.

Die Offenlegung für Teilnehmer am Pilotprojekt des Kleinbankenregimes beschränkte sich auf die Key Metrics mit entsprechenden Ausnahmen.

Entwicklung unserer Bank seit der Gründung 15. Oktober 1926

Per 31.12.	Aktienkapital	Gemeinde- garantien	Reserven nach Genehmigung der Rechnung	Kundengelder	Bilanzsumme	Dividende
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in %
1927	150	135		352	724	4
1930	150	135	12	1 168	1 543	4
1940	150	135	37	2 532	3 008	4.5
1950	500		107	5 776	7 695	5
1960	500		318	11 074	14 161	6
1970	750		870	28 400	34 703	8
1971	1 000		1 050	31 233	37 772	8
1972	1 000		1 150	34 536	43 003	8
1973	1 000		1 250	38 108	46 184	8
1974	1 000		1 350	41 497	49 689	9
1975	1 000		1 480	46 067	53 830	9
1976	1 000		2 000	50 629	61 495	12*
1977	1 500		2 400	55 565	65 962	10
1978	1 500		2 600	58 735	71 859	10
1979	1 500		2 850	63 554	76 278	10
1980	1 500		3 100	66 845	80 660	10
1981	1 500		3 350	70 762	85 636	10
1982	1 500		3 650	74 504	91 133	10
1983	1 500		3 950	81 464	95 931	10
1984	1 500		4 250	88 728	104 969	10
1985	1 500		4 600	93 126	111 033	10
1986	1 500		5 000	97 346	117 242	11
1987	1 500		5 450	103 368	126 288	11
1988	1 500		5 900	110 720	134 000	12
1989	1 500		6 350	119 092	141 966	12
1990	1 500		6 800	128 609	153 399	12
1991	1 500		7 300	136 081	163 874	12
1992	1 500		7 800	139 352	170 432	12
1993	1 500		8 300	146 190	179 718	12
1994	1 500		8 825	145 740	186 176	12
1995	1 500		9 350	149 125	196 832	13
1996	1 500		9 925	154 546	203 725	13
1997	1 500		10 550	161 566	215 021	14
1998	1 500		11 200	163 956	232 616	14
1999	1 500		11 850	174 915	239 733	15
2000	1 500		12 550	172 418	248 570	18*
2001	2 000		15 100	177 841	255 932	16
2002	2 000		15 770	187 972	266 622	16
2003	2 000		16 420	196 233	270 922	16
2004	2 000		17 070	202 307	274 688	16
2005	2 000		17 720	205 443	281 894	17
2006	2 000		18 390	205 774	282 341	19
2007	2 000		19 070	212 954	289 453	21
2008	2 000		19 750	217 488	298 802	21
2009	2 000		20 450	221 022	307 934	21
2010	2 000		21 150	225 686	314 531	21
2011	2 000		21 610	231 860	320 422	21
2012	2 000		22 170	238 581	328 922	21
2013	2 000		22 800	241 240	345 335	21
2014	2 000		23 330	254 454	364 733	21
2015	2 000		23 137	263 007	381 602	21
2016	2 000		23 755	265 200	385 931	21
2017	2 000		24 788	277 642	401 838	21
2018	2 000		24 680	283 727	411 178	21
2019	2 000		24 959	294 260	427 401	

*inkl. 3 % Jubiläums-Dividende